

Opern
FREUNDE

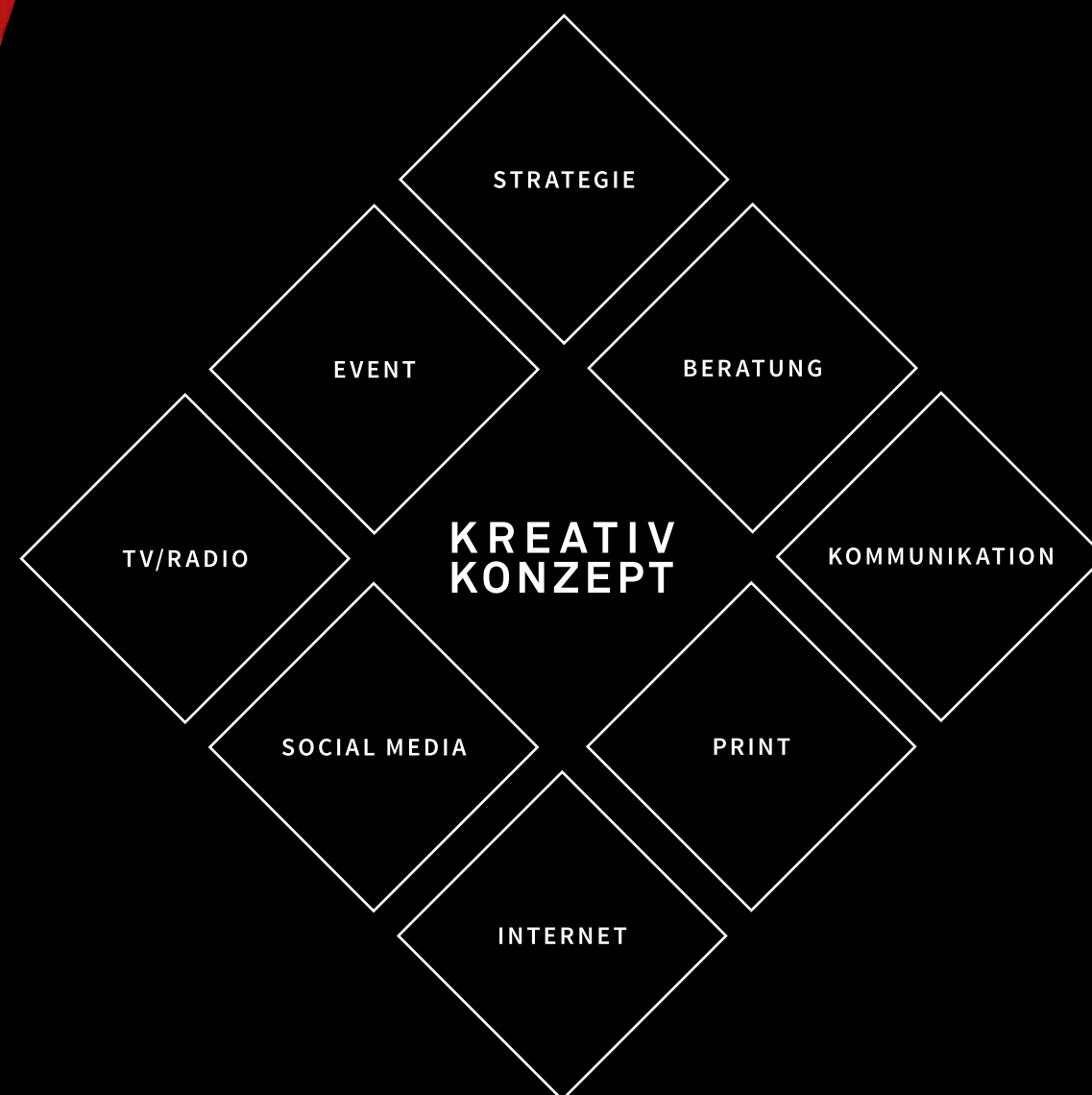
B O N N E . V .

JAHRESBERICHT
2016/2017

VORHANG AUF MIT KREATIV KONZEPT

Sie suchen einen Partner, der Ideen in Szene setzt?
Mit einem perfekt aufeinander abgestimmten
Orchester sorgen wir für Ihren harmonischen Auftritt.

Erfahren Sie mehr über unser Repertoire!



KREATIV KONZEPT, Agentur für Werbung GmbH
Lessingstraße 52, 53113 Bonn, Tel. 0228 - 20 124 10, www.kreativ-konzept.com

J A H R E S B E R I C H T

Opernfreunde Bonn e.V.

INHALT

- 02 Grußwort des Generalintendanten des Theaters Bonn Dr. Bernhard Helmich
- 03 Die Opernfreunde haben einen neuen Vorstand
- 04 Geben und Nehmen: Interview des Bonner Generalanzeigers mit Dr. Benedikt Holtbernd
- 06 Ferdinand Kösters zum 80. Geburtstag

PROJEKTBERICHTE

- 08 Schüler in die Oper
- 12 Flüchtlinge in die Oper: Eine besondere Form der Integrationsarbeit

KONZERTBERICHTE

- 13 Gluck, Dvorák, Lehár, Wagner und internationale Weihnachtslieder
- 14 Was macht eine Preisträgerin aus?

TREFFS & VERANSTALTUNGEN

- 16 Operntreffs
- 18 Veranstaltungen

PATENSCHAFTEN

- 20 Rosemarie Weissgerber
- 21 Sheva Tehoval

FINANZEN

- 22 Neues Förderkonzept der Opernfreunde
- 26 Mittelverwendung seit der letzten Mitgliederversammlung
- 27 Einnahmen- und Ausgabenrechnung 2016
- 28 Oper(nfreunde) und Wirtschaft

IMPRESSIONEN

- 30 Bilder aus der Spielzeit 2016/2017

KOOPERATIONSPARTNER/ SPONSOREN

IMPRESSUM



GRUSSWORT

des Generalintendanten des Theaters Bonn Dr. Bernhard Helmich

Liebe Opernfreunde,
dies Vorwort gibt mir endlich einmal Gelegenheit schriftlich zu tun, wozu ich mündlich keine Gelegenheit auslasse: Ihnen allen ganz herzlich für Ihre Unterstützung und Ihre vielfältigen Aktivitäten zu danken. Ich freue mich, dass der Verein mit Dr. Holtbernd einen neuen engagierten Vorsitzenden gefunden hat und dass ein Zusammenrücken mit den Freunden der Kammerspiele die wichtige Arbeit für ein von möglichst vielen Menschen anerkanntes und besuchtes Theater Bonn nachhaltig verstärkt.

Ihr Dr. Bernhard Helmich



(v.l.) Fr. Kröse, Dr. Grünewald, Fr. Kluxen-Ayissi, Dr. Holtbernd, Fr. Franke, Hr. Dilbat, Fr. Imhoff, Dr. Heynen, Fr. Hartlapp-Lindemeyer

DIE OPERNFREUNDE HABEN EINEN NEUEN VORSTAND

Dr. Benedikt Holtbernd ist neuer Vorsitzender der Opernfreunde Bonn. Die Mitgliederversammlung hat ihn am 4. Juli 2016 als Nachfolger von Ferdinand Kösters gewählt, der nach zwölf Jahren an der Spitze des Vereins nicht mehr kandidierte.

Dr. Holtbernd ist Künstlerischer Geschäftsführer beim Deutschen Musikrat und somit in der Musikszene kein Unbekannter. Zuvor hatte er an verschiedenen beruflichen Stationen Opern- und Theatererfahrung gesammelt wie zuletzt an der Semperoper in Dresden. Als neuer Vorsitzender der Opernfreunde ist es sein Ziel, den Verein als breites, offenes Forum für die Opern- und Musikinteressierten aus Bonn und der Region weiter auszubauen. Ein besonderes Anliegen ist für ihn dabei die enge Vernetzung der Musikszene und Musikakteure in Bonn und darüber hinaus.

Zuvor hatte die Mitgliederversammlung Ferdinand Kösters für seine langjährige erfolgreiche Arbeit an der Spitze der Opernfreunde gedankt. Kösters hat die Opernfreunde seit 2004 geleitet. Mit großem persönlichem Engagement hat er maßgeblich zur erheblichen Expansion des Vereins, zum Ausbau seiner Aktivitäten und zum starken Anstieg der Mitgliederzahlen beigetragen. Die Opernfreunde sind in seiner Ära zum anerkannten und gefragten Partner in der Bonner Kulturszene geworden. Angesichts seiner großen Verdienste wurde Kösters zum Ehrenmitglied der Opernfreunde ernannt. Bei der Vorstandswahl wurden im Übrigen die bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden Wolfgang Dilbat und Julia Kluxen-Ayissi sowie die Schriftführerin Jutta Imhoff und die Schatzmeisterin Barbara Franke in ihren Ämtern bestätigt. Außerdem wurden fünf neue Beisitzer gewählt: Helen Diedrich-Fuhs, Dr. Robert Grünewald, Ursula Hartlapp-Lindemeyer, Dr. Klaus-Jörg Heynen und Marianne Kröse.



© Kerstin Einhorn

GEBEN UND NEHMEN

Interview des Bonner General-Anzeigers mit Dr. Benedikt Holtbernd

Bevor Sie zum Deutschen Musikrat nach Bonn kamen, waren Sie Künstlerischer Betriebsdirektor der Semperoper in Dresden. Mittlerweile sind Sie hier Vorsitzender der Opernfreunde. Die Oper lässt Sie nicht los, oder?

Holtbernd: Oper ist ein wesentlicher, wenn nicht sogar der wesentliche Bestandteil der Musik. Sie erzielt beim Publikum die größte Wirkung und steht bei den Komponisten ganz oben auf der Rangliste: Man fragt immer zuerst nach den Opern, dann folgen die Sinfonien, und danach erst kommt die Kammermusik. Das ist musikalisch vielleicht gar nicht einmal richtig, in der Kammermusik finden wir oft die höhere geistige Durchdringung, aber wirkungsvoll ist eben die Oper. Und wenn man einmal mit der Oper zu tun hatte, kommt man nicht wieder davon los. Insofern freut es mich sehr, dass ich als Vorsitzender des Vereins der Opernfreunde wieder etwas für diese Kunstform tun kann.

Sie haben durch ihre berufliche Vergangenheit einen professionellen Zugang zum Theater. Inwiefern kommt Ihnen das hier entgegen?

Holtbernd: Nicht zuletzt weiß ich dadurch, die Aufgaben des Vorsitzenden zu relativieren. Es gibt den Intendanten, der die künstlerische Ausrichtung der Oper bestimmt. Es ist gerade nicht die Aufgabe der Opernfreunde, da mitzureden. Viel wichtiger ist es, die Anliegen der Oper und ihres Intendanten zu unterstützen. Ich weiß aus meiner eigenen Erfahrung, dass die Theaterleiter sehr dankbar dafür sind, wenn sie aus der Bevölkerung oder zumindest aus den aktiven Zuschauern heraus eine ideelle – und auch finanzielle – Unterstützung bekommen.

Wie viel Opernfreunde stehen hinter Ihnen?

Holtbernd: Derzeit haben wir ungefähr 700 Mitglieder.

Warum engagieren die sich bei den Opernfreunden?

Holtbernd: Wenn man Freund ist, zeichnet sich das durch ein Geben und Nehmen aus. Das heißt, der Opernfreund bekommt Möglichkeiten eines spezifischen Zugangs zum Theater, um näher dran zu sein, an den Künstlern und an der künstlerischen Leitung,

um die Kunst der Oper weiter zu durchdringen. Da bieten wir einiges an, zum Beispiel den Besuch von Generalproben oder von anderen Proben. Interessierte lernen, die professionelle Arbeit an einer Produktion so noch mehr wertzuschätzen. Das andere ist das Geben: Da müsste man noch mehr Motivation bei den Opernfreunden abrufen. Ich glaube, viele wollen das auch, sie haben nur noch nicht die Ausdrucksmöglichkeiten dafür.

Welcher Art wären diese Ausdrucksmöglichkeiten?

Holtbernd: Wir haben ein wunderbares Projekt, das in der Öffentlichkeit noch viel zu wenig bekannt ist: „Schüler in die Oper“. Wir übernehmen die Kosten für die Eintrittskarten und betreuen die Schüler im Sinne der Musikvermittlung zusammen mit einer Theaterpädagogin. Da wollen und müssen wir uns finanziell einbringen. Wie wichtig das ist, weiß ich auch von meiner Arbeit beim Deutschen Musikrat, der sich ja die Nachwuchsförderung maßgeblich auf die Fahnen geschrieben hat. Breitenförderung und Spitzenförderung müssen unbedingt zusammengehen. Dazu gehört auch, dass man Leuten ganz niederschwellig die Möglichkeit gibt, in die Oper und ins Theater zu gehen.

Sie sind ja nun auch Vorsitzender des Fördervereins der Musikschule. Gibt es da Synergien?

Holtbernd: Gerade erst hat die Musikschule ja im LVR Landesmuseum die Oper „Venus und Adonis“ aufgeführt – an deren Vorbereitung ich allerdings noch nicht beteiligt war –, die von den Opernfreunden finanziell mitgefördert wurde und eine Zusammenarbeit mit der Musikschule war. Im Zusammenspiel des Vorsitzes in beiden Vereinen geht es mir wesentlich darum, das Netzwerk hier in der Stadt Bonn zu stärken. Wenn man bedenkt, dass die Musikschule über 5000 Schüler hat, ist das ein bedeutender Kreis. Zumal auch die Eltern dabei sind. Die Bonner Musikschule ist eine der größten und erfolgreichsten deutschlandweit. Aber auch sie müssen wir aktiv an die Oper heranzuführen und ihnen die Möglichkeiten geben, sich musikalisch beteiligen zu können. In welcher Form das geschehen kann, wäre noch zu überlegen.

Welches Gewicht hat die Oper in der Kulturlandschaft?

Holtbernd: Es ist wichtig, zu sagen, die Oper ist das Kulturzentrum nicht nur der Stadt Bonn, sondern auch des Rhein-Sieg-Kreises. Allein aus dem Vorstand kommen mehr als die Hälfte aus der Region. Die müssen sich mit einbezogen fühlen und sagen: „Das Bonner Theater ist unser Theater, da gehen wir hin.“ Da sprechen wir von einem Millionen-Einzugsgebiet.

Das würde auch bedeuten, dass sich die Region, etwa der Rhein-Sieg-Kreis, stärker finanziell beteiligen müsste?

Holtbernd: Richtig. Wir müssen auch da im Dialog mit der Politik immer wieder für die Oper werben.

Wie sehen Sie dem Beethoven-Jubiläum entgegen?

Holtbernd: Da wird die Stadt Bonn ein Jahr lang in Musik schwelgen. Es ist großartig, dass der Bund gerade beschlossen hat, 27 Millionen Euro für das Jubiläumsjahr zu bewilligen, und dass davon allein 15 Millionen Euro nach Bonn fließen werden. Wir werden als Förderverein alles dafür tun, dass die Musikschule sich aktiv in das Jubiläumsjahr einbringen kann. Und das sollte auch zusammen mit den Opernfreunden, der Oper und dem Beethoven Orchester gehen.

Die Fragen stellte Bernhard Hartmann.

FERDINAND KÖSTERS ZUM 80. GEBURTSTAG

Glückwünsche von Dr. Benedikt Holtbernd an seinen Vorgänger

Sehr verehrter, lieber Herr Kösters,

Sie dürfen in bester Gesundheit heute, am 20. Februar 2017, Ihren 80. Geburtstag feiern. Vor einem Jahr waren Sie noch Vorsitzender der Opernfreunde. Nach 12 Jahren wollten Sie Ihr Amt in die Hände eines Jüngeren geben, um den Opernfreunden frischen Schwung zu verleihen. Der im Sommer neu gewählte Vorstand versucht, diesem Anspruch gerecht zu werden.

Sie haben die Opernfreunde durch schwierige Zeiten getragen und den Verein zu neuer Blüte gebracht. Allein die Mitgliederzahlen konnten Sie auf etwa das 5-fache steigern. Sie haben den Opernfreunden

ein neues Profil verschafft. War anfangs die Idee, sich unter Freunden einfach auszutauschen über die Opernaufführungen, konnten Sie Ihren Opernfreunden erfolgreich vermitteln, dass sich Freunde auch für das, was sie lieben, einsetzen. Sie haben maßgeblich dafür gesorgt, dass auch die jungen Menschen von den Opernfreunden in den Blick genommen wurden und ihnen die Möglichkeit gegeben wurde, in die Oper zu gehen und dieses einzigartige Genre lieben zu lernen. Sie haben den Opernfreunden durch Ihr politisches Engagement deutlich gemacht, dass es seitens der Opernfreunde auch der Positionierung in der Stadt bedarf, um die Oper in ihrer Qualität zu erhalten.

Wir wollen Ihre Flamme für die Oper weitertragen. In unermüdlicher Weise tun Sie selbst das ja auch weiterhin außerhalb des Amtes als Freund. Sie gewinnen Menschen durch Ihre grundständische frohe Wesensart, Dinge mit Energie anzugehen, gleich aus welcher schwieriger Situation heraus, und sie auch mit der Geduld, Ruhe und Konsequenz des Handelns jeweils in Relation zu setzen – nicht zuletzt in eigenem engagierten Tun des Sports – und gebührend und erfolgreich umzusetzen. Gerade weil Sie wissen, dass Oper nur ein wertvoller Diamant von einigen eines reichen und erfüllten Lebens ist, können Sie diesen Diamanten für andere wie die Opernfreunde glitzernd erstrahlen lassen.

Wir sehen uns in der großartigen Pflicht, ihr Werk fortzusetzen. Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem 80. Geburtstag!

Viel Glück und viel Segen
Auf all Ihren Wegen!
Gesundheit und Frohsinn
Sei auch mit dabei!

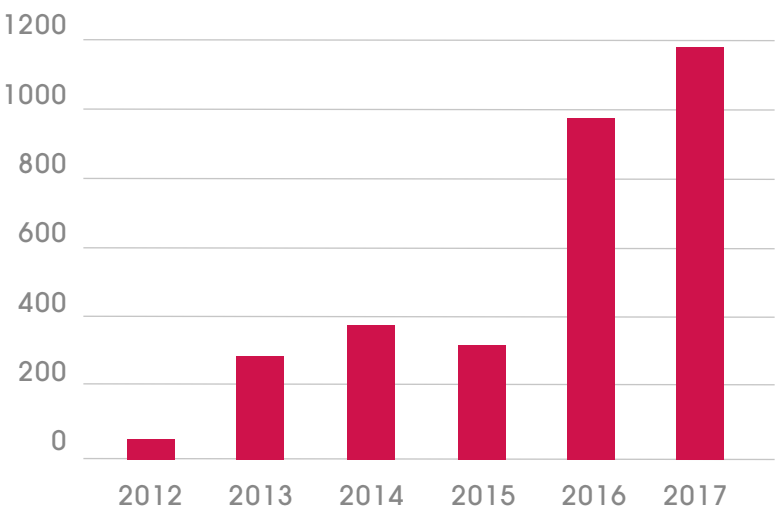
Ad multos annos!
Ihr Dr. Benedikt Holtbernd

SCHÜLER IN DIE OPER

Das Projekt „Schüler in die Oper“ wurde 2012 angeregt von unserem Ehrenvorsitzenden Ferdinand Kösters. Sponsoren sind vor allem Mitglieder und Gäste, die bei Veranstaltungen, für die wir keinen Eintrittspreis fordern, freiwillig für das Projekt „Schüler in die Oper“ spenden. Ziel ist es, Schülern die Teilhabe am kulturellen Leben zu ermöglichen, die sonst vielleicht nicht in die Oper gekommen wären.

Seit 2012 bezahlen wir Schülern den Opernbesuch und **2016 konnten wir insgesamt 1002 Opernkarten für 5.010 € fördern.**

KARTEN



Die Zahl der vergebenen Karten ist kontinuierlich gestiegen. Seit 2016 übersteigt die Nachfrage unseren Etat.

Wichtig ist, dass ein Lehrer seine Klasse bzw. seinen Kurs in die Oper begleitet und das Werk vorher mit den Schülern bespricht.

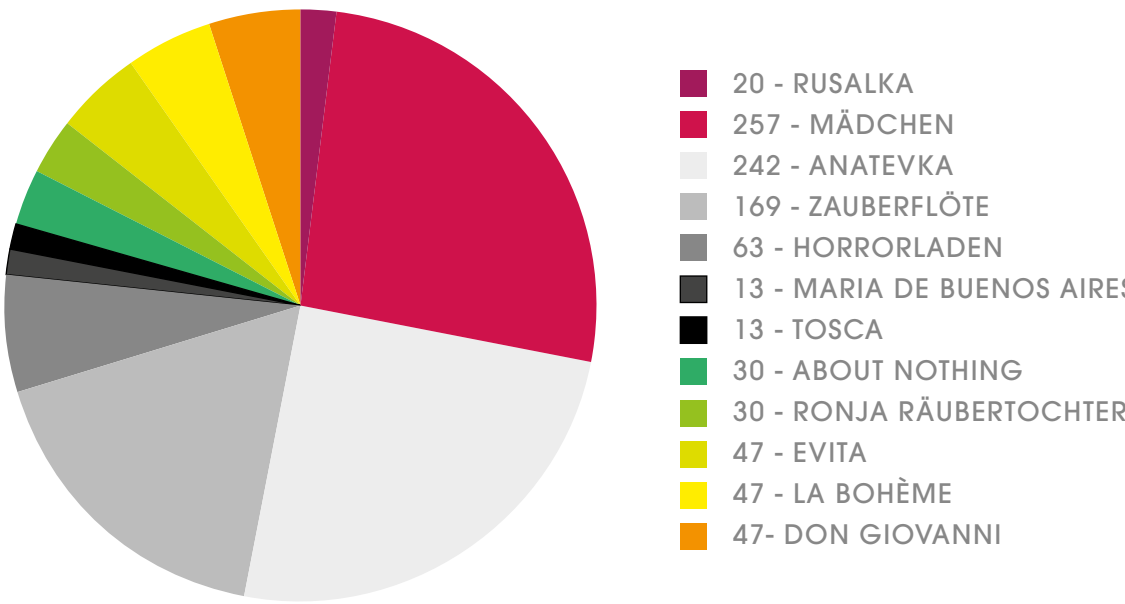
Die Marktschule Pützchen ist mit 81 Schülern der 2., 3. und 4. Klassen und mit sieben Lehrern in „Vom Mädchen, das nicht schlafen wollte“ gegangen. Am Vormittag haben die Theaterpädagoginnen Frau Bartmer und Frau Hansen mit den Kindern in der Schule einen Einführungsworkshop durchgeführt.

„Seit es Schulklassenabos gab bzw. ich von ihnen wusste, habe ich sie – damals in meiner Funktion als Klassenlehrerin – „meinen“ Eltern heftigst ans Herz gelegt!!! – kein Erfolg. Es war den Eltern immer zu teuer, da vonseiten der Schule stets einmal im Jahr das junge Theater dran war“, schreibt eine Musiklehrerin an der Marktschule.

„Auf diesem Wege möchte ich mich im Namen aller Schülerinnen und Schüler für die großzügige Spende der Opernkarten bedanken. Wir haben uns sehr gefreut und mittlerweile auch schon eine Aufführung genießen dürfen. Toll, dass Sie uns eine solche Unterstützung ermöglichen!“ schreibt die Schulleiterin einer Bonner Gesamtschule.

„Die Opernfreunde Bonn haben vielen Kindern ein musikalisches und ästhetisches Erlebnis ermöglicht, das sie ansonsten nicht, vor allem aber nicht so früh erlebt hätten. Viele Kinder waren wirklich ergriffen und äußerten auch noch Tage später ihre Begeisterung!“ Das schreibt eine der begleitenden Musiklehrerinnen der Marktschule am 22. Mai 2016.

WERKE 2016



Die Schulklassen konnten sich die Werke aussuchen. Die Grundschulen entschieden sich meist für die Kombination „Zauberflöte“, „Vom Mädchen, das nicht schlafen wollte“ und „Anatevka“.

Besonders froh sind wir, dass wir die drei internationalen Integrationsklassen („Flüchtlingsklassen“) der Bertolt-Brecht-Gesamtschule und die Integrationsklassen des Robert-Wetzlar-Kollegs einladen konnten. Die Schüler und begleitenden Lehrerinnen zeigten sich begeistert von der Kinderoper „Vom Mädchen, das nicht schlafen wollte“, von der „Zauberflöte“ und „Anatevka“.

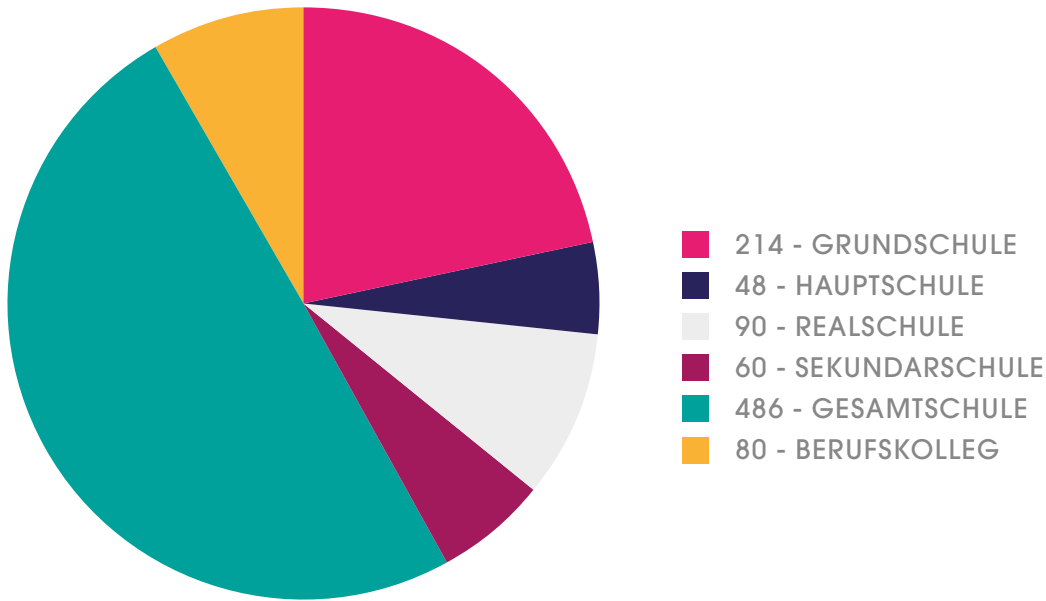
„Da wir verstärkt versuchen, unsere internationalen Klassen mit den übrigen Klassen in Kontakt zu bringen, scheint uns diese Kombination also in mehrfacher Hinsicht sehr geeignet. Vor allem können wir beide Klassen gemeinsam auf einen Opernbesuch vorbereiten“, schreibt uns eine Lehrerin des Berufskollegs.

„Die meisten mochten es sehr und waren begeistert. Es gibt auch einige Schüler, die u.U. gerne ein Praktikum in den Werkstätten absolvieren möchten. Ich werde morgen noch einmal Namen sammeln und hören, wie ernst es den einzelnen Schülern ist. Außerdem würde ich nach den Ferien gerne ein Schulabo auf freiwilliger Basis initiieren“, das schrieb uns die begleitende Lehrerin des Berufskollegs am 26.6.2016. Auch der Rektor der Marienschule/Nordschule hat für seine Schüler ein Schulklassenabo gekauft. Das zeigt, dass die beschenkten Schulen das Instrument nutzen und nun auch von sich aus Karten erwerben.

In der Spielzeit 2016/17 haben bereits sechs Schulen (das Robert-Wetzlar-Berufskolleg, die Realschule Bonn-Beuel, die Hauptschule Oberpleis, die Bertolt-Brecht-Gesamtschule, das Berufskolleg des Rhein-Sieg-Kreises und die Integrierte Gesamtschule Bonn-Beuel) insgesamt 501 Karten bekommen, für die wir 2.505,00 € ausgegeben haben.



SCHULFORM



Die weitaus meisten Karten, etwa die Hälfte, wurden an Gesamtschulen gegeben. Dabei haben wir bevorzugt internationale Integrationsklassen berücksichtigt. Knapp ein Viertel der Karten bekamen Grundschulen.

Für die Vorstellung „Ronja Räubertochter“ am 27. Juni 2017 haben wir allein 284 Karten gekauft und an die Marktschule Pützchen und an die internationalen Integrationsklassen des Berufskollegs des Rhein-Sieg-Kreises vergeben.

Wir danken unseren Sponsoren, Mitgliedern und unseren Gästen noch einmal für ihre zweckgebundenen Spenden!
Ursula Hartlapp-Lindemeyer

FLÜCHTLINGE IN DIE OPER

Eine besondere Form der Integrationsarbeit

Erstmals in dieser Spielzeit haben die Opernfreunde Bonn jugendlichen Flüchtlingen, die ohne Familie in unserer Region leben, den Besuch der Oper Bonn ermöglicht. Dafür haben wir Kontakt zu einer gemeinnützigen Bonner Organisation, die bildungswillige jugendliche Flüchtlinge fördert. Sie nennt uns interessierte Jugendliche, die für einen Besuch der Oper in Betracht kommen.

Wir bereiten die Jugendlichen schon einige Zeit vor der Aufführung auf den Opernbesuch vor. Wir begleiten sie in einer kleinen Gruppe von etwa fünf Jugendlichen in die Aufführung und sprechen mit ihnen während der Pause. In der Pause laden wir am Pausenbuffet zu einer Stärkung ein. Dankenswerterweise unterstützt die Oper Bonn unser Programm.

Die sehr positive Reaktion, die wir von allen teilnehmenden Jugendlichen bekamen, hat uns zunächst überrascht. Jetzt wissen wir es besser: Die Kunstform Oper spricht jugendliche Flüchtlinge an, weil sie schöne Instrumentalmusik, Gesang, Handlung und Bühnenbild verbindet. Sie ist deshalb von Jugendlichen, die nicht in unserer Kultur aufgewachsen, aber für sie offen sind, besonders gut geeignet. Und sie ist ein willkommener Kontrast zu dem meist wenig schönen Alltag dieser Jugendlichen.

Unser Programm zielt nicht auf große Zahlen. Manche Oper eignet sich auch nicht für jugendliche Flüchtlinge. Nach den guten Erfahrungen mit diesem Format der Integrationsarbeit werden wir das Programm in der nächsten Spielzeit fortsetzen.

Dr. Klaus-Jörg Heynen



GLUCK, DVORÁK, LEHÁR, WAGNER UND INTERNATIONALE WEIHNACHTSLIEDER

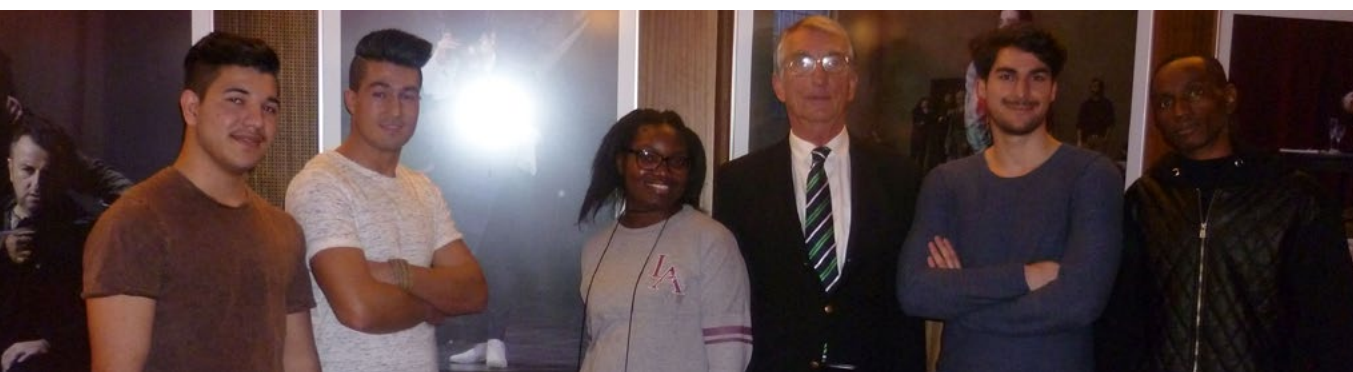
Weihnachtskonzert der Opernfreunde im Hotel Hilton am 5. Dezember 2017

Am selben Tag Bühnen-Orchesterprobe Don Giovanni! Trotzdem boten die Opernfreunde ein Ensemble auf, das sich sehen lassen konnte.

Mark Morouse, sturmerprobter „Holländer“ und „Holofernes“, präsentierte Wolframs Lied an den Abendstern aus „Tannhäuser“. Johannes Mertes, Normanno aus „Lucia di Lammermoor“, Tenor in „Maria de Buenos Aires“ und Papageno sang das Wolgalied aus dem „Zarewitsch“ und Siegmunds „Winterstürme wichen dem Wonnemond“ aus der „Walküre“. Christina Kallergis, Sopran, trug Rusalkas „Lied an den Mond“ bei und Ceri Williams, Mezzosopran, die Arie des Orfeo „Che farò senza Euridice“. Sie war als Mary im „Fliegenden Holländer“, als Hexe Jezibaba in „Rusalka“ und jetzt als Martha in „The Gospel according to the other Mary“ eingesetzt und singt in „Peter Grimes“ die Rolle der Auntie.

Ceri Williams zeigte mit Sondheim's „Send in the Clowns“ aus „Little Night Music“ und mit walisischen Weihnachtsliedern, dass sie Weltklasseformat hat, weil sie auch ein Kinderlied mit ihrem samtigen Mezzosopran ausdrucksstark gestaltete.

Sie wurde vor allem im Hinblick auf ihre Partien als Martha und als Auntie in „Peter Grimes“ von der Bonner Oper engagiert und ist froh, eine etwas ruhigere Zeit als Ensemble-Mitglied zu verbringen, nachdem sie an großen Häusern unter anderem als Azucena, Amneris, Eboli und Erda aufgetreten ist. Am Klavier begleitet wurden die Sängerinnen und Sänger von Yoshiko Hashimoto.



Mit Spannung erwartet wurde die Moderation durch unseren neuen Vorsitzenden Dr. Benedikt Holtbernd - schließlich hatte er einen großen Vorgänger in unserem Ehrenvorsitzenden Ferdinand Kösters! Er meisterte diesen Part mit viel Charme und Kompetenz.

Der zweite Teil des Konzerts umfasste internationale Weihnachtslieder, den Klassiker „Es ist ein Ros entsprungen“ vierstimmig und von Adolphe Adam „Oh Holy Night“, gesungen von Morouse und Williams zum Abschluss. *Ursula Hartlapp-Lindemeyer*

WAS MACHT EINE PREISTRÄGERIN AUS?

Preisträgerkonzert mit Sheva Tehoval am 14.März 2017 im Foyer der Oper Bonn

Im Herbst 2016 wurde Sheva Tehoval Stipendiatin des „Deutschen Musikwettbewerbs“ in Bonn und gleichzeitig ausgezeichnet mit dem Preis der Opernfreunde Bonn in Höhe von 3.000 €.

Ihr Studium an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln bei Professor Christian Pregardien hat sie 2015 mit dem Bachelor mit Auszeichnung abgeschlossen. Ihren Master absolvierte sie an der Londoner „Royal Academy of Music“ mit „first class honour“ bei Mary Nelson.

Im Jahr 2014 gewann sie den 1. Preis und den Publikumspreis beim „Concours Prix Jacques Dome“ in Verviers (Belgien) sowie den 2. Preis beim Karlsruher „Wettbewerb für die Interpretation zeitgenössischer Musik“. Weitere Preise waren unter anderen bei „Melodie francaise“ der 1. Preis in der Kategorie Oper sowie 2017 der Emmenrich-Smola-Förderpreis in Landau (Pfalz).

In der Spielzeit 2017/18 hat sie ein Engagement an der Oper Bonn, das von den Opernfreunden Bonn finanziert wird. Tehoval besticht durch ihre jugendliche Ausstrahlung, manchen erinnert ihr Timbre an die junge Lucia Popp oder auch Edith Mathis.

Beim Preisträgerkonzert bedankte sie sich für den Preis der Opernfreunde mit einem wahrhaft hochkarätigen Programm. Es zeigte das ganze Spektrum ihrer Ausdrucksmöglichkeiten. Die drei Liederzyklen loteten verschiedene Stimmungen aus, die Opernarien zeigten große Präsenz.

Die Programmauswahl war äußerst anspruchsvoll und zeigte alle Facetten ihres Könnens: innigste Kantilenen, virtuose Koloraturen und die charmante Darstellung junger Damen, die genau wissen, was sie wollen und wie sie es erreichen können.

Exemplarisch dafür stehen die Opernarien: Die kokette Manon, die jugendlich-naive Giulietta, die listige Rosina und die lyrische Pamina. Selten hat man „Ach, ich fühl's“ so intensiv erlebt wie bei Tehoval - vielleicht von der jungen Margaret Price.

Sie wurde am Klavier begleitet von Elmira Sayfullayeva, die die drei Liederzyklen (Debussy „Ariettes oubliées“, Mendelssohn-Bartholdy „Die Liebende schreibt“ und Schuberts „Mayrhofer-Lieder“) sowie die Opernarien kongenial interpretierte.

Krönender Abschluss des Konzerts war als Zugabe die Arie des Blondchens: „Durch Zärtlichkeit und Schmeicheln...“, bei der sie ihr komödiantisches Talent so richtig unter Beweis stellen konnte. Begeisterter Beifall auf breiter Front! *Ursula Hartlapp-Lindemeyer*



OPERNTREFFS

Die Operntreffs für Mitglieder und Gäste finden in der Regel am 2. Montag im Monat statt und vertiefen Hintergründe und andere Aspekte einer Oper, die gerade Premiere hatte und vom Theater Bonn im Werkgespräch bereits vorgestellt wurde. Außerdem sind bei Operntreffs gelegentlich Mitarbeiter der Oper zu Gast, die in ihre Berufe und Arbeitsfelder einführen.

In der Saison 2016/2017 gab es folgende Operntreffs:

Am **10.10.2016** stellte Frau Bettina Goebel, die Leiterin der Plastikerwerkstatt des Theaters Bonn, zusammen mit ihrer Assistentin ihre Arbeit anhand von zahlreichen Schauobjekten und Bildern vor. So verfertigten sie in ihrer Werkstatt nach den Wünschen des Regisseurs und Ausstatters u.a. eine fast lebensgroße Giraffe oder von Statisten zu tragende Elefantenmasken und andere Gegenstände von großer Kunstfertigkeit.

Am **14.11.2016** verglich der Musikwissenschaftler und Musikjournalist Dr. Matthias Corvin anlässlich der Premiere von „La Bohème“ am Theater Bonn legendäre Aufnahmen der Schallplattengeschichte anhand von Klangbeispielen miteinander. Die unterschiedlichen Facetten der Aufnahmen, eigenwillige Tempo- und Ariengestaltungen gaben einen spannenden Einblick in die Interpretationsgeschichte.

Am **16.01.2017** beleuchtete Frau Prof. Dr. Christine Siegert, Leiterin des Beethoven-Archivs und des Verlags Beethoven-Haus, Beethovens Perspektive auf Mozarts Oper „Don Giovanni“, die er als Orchester-Musiker am Bonner Hof bereits selbst vor 1792 gespielt hatte. Er schrieb sogar in seiner Wiener Zeit noch einige Variationen zu Themen aus „Don Giovanni“.

Am **13.02.2017** stellte Herr Dr. Benedikt Holtbernd, der Vorsitzende der Opernfreunde Bonn, den Deutschen Musikrat in Bonn vor, dessen künstlerischer Geschäftsführer er im Hauptberuf ist.

Am **13.03.2017** erzählte der Erste Kapellmeister der Oper, Stephan Zilias, sehr anschaulich von Orchesterarbeit und Opernbetrieb und seinem persönlichen Werdegang.

Am **10.04.2017** waren die Opernfreunde im Rahmen der bevorstehenden Kooperation mit dem Schumannfest zu Gast im Schumannhaus in Endenich. Dort stellte Frau Dr. Bodsch einige außergewöhnliche Sammlungsobjekte vor, umrahmt von Klaviermusik mit der jungen Pianistin Yufang Fan.

Am **19.04.2017** führte der Leiter der Theaterwerkstätten, Jan Schulze, durch die Werkräume hinter der Bühne. Die Teilnehmer waren beeindruckt und dankbar, einen Eindruck von der vielseitigen Arbeit der Werkstätten zu erhalten.

Am **15.05.2017** referierte Herr Dr. Bernhard Hartmann, Musikwissenschaftler und Feuilleton-Redakteur beim General-Anzeiger Bonn, anlässlich der „Peter-Grimes“-Premiere über diese Figur und andere Außenseiter in den Opern Benjamin Brittens.

Am **29.05.2017** luden die Opernfreunde ins Opernfoyer zu einem Podiumsgespräch zum Deutschen Dirigentenpreis 2017 ein. Über den Wettbewerb diskutierten unter Moderation von Michael Schwalb (WDR) Dr. Benedikt Holtbernd (Künstlerischer Geschäftsführer des Deutschen Musikrats), Dr. Bernhard Helmich (Generalintendant des Theaters Bonn), Will Humburg (GMD am Staatstheater Darmstadt, Beiratsmitglied des Dirigentenforums des Musikrates), Christian Stach (Orchestervorstand des WDR-Sinfonieorchesters), Hossein Pishkar (Wettbewerbsteilnehmer) und Sheva Tehoval (Sopranistin, Stipendiatin des Deutschen Musikwettbewerbs und Preisträgerin der Opernfreunde Bonn).

Podiumsgespräch zum Dirigentenpreis (v. l.):

S. Tehoval, M. Schwalb, Ch. Stach, H. Pishkar, Dr. Holtbernd, W. Humburg, Dr. Helmich



VERANSTALTUNGEN IN DER ÜBERSICHT

(seit der letzten Mitgliederversammlung, Stand: 31. Mai 2017)

10.10.16	Hilton	Operntreff mit Bettina Göbel (Plastikerwerkstatt des Theaters)
07.11.16	Hilton	Operntreff mit Matthias Corvin (zu diversen Aufnahmen von La Bohème)
05.12.16	Hilton	Weihnachtskonzert (mit Christina Kallergis, Ceri Williams, Johannes Mertes, Mark Morouse und Yoshiko Hashimoto)
16.01.17	Hilton	Operntreff mit Prof. Dr. Christine Siegert (Beethovens Sicht auf Mozarts Don Giovanni)
13.02.17	Hilton	Operntreff mit Dr. Benedikt Holtbernd (stellt den Deutschen Musikrat vor)
13.03.17	Hilton	Operntreff mit Stephan Zilias (stellt sich den Opernfreunden vor und gibt einen Einblick in seine Arbeit)

14.03.17	Opernfoyer	Liedrecital mit Sheva Tehoval (Preis der Opernfreunde)
10.04.17	Schumannhaus	Ein Abend mit Robert Schumann Schätze aus der Sammlung des Schumannhauses, präsentiert mit musikalischer Umrahmung
19.04.17	Werkstätten	Führung durch die Werkstätten des Theaters
15.05.17	Hilton	Dr. Bernhard Hartmann , Feuilleton-Redakteur des General-Anzeigers, spricht zu Benjamin Britten (Peter Grimes und andere Außenseiter in Britten's Opern)
29.05.17	Opernfoyer	Dirigentenforum Podiumsdiskussion mit Michael Schwalb vom WDR (Moderation), Dr. Bernhard Helmich, Dr. Benedikt Holtbernd, Will Humburg und Christian Stach
12.06.17	Uniclub	Mitgliederversammlung der Opernfreunde Bonn

VORSCHAU

03.07.17	Uniclub	Sommerliches Konzert (mit Solisten der Oper Bonn)
04.12.17	Opernfoyer	Weihnachtskonzert (mit Solisten der Oper Bonn)

ROSEMARIE WEISSGERBER

Im Rahmen der Kooperation der Oper Bonn mit der Hochschule für Musik und Tanz in Köln haben die Opernfreunde Bonn 2017 die Patenschaft für Rosemarie Weissgerber von der Hochschule für Musik und Tanz übernommen.

In Bonn hat Rosemarie Weissgerber in der umjubelten Aufführung der Oper „Peter Grimes“ von Benjamin Britten in der Inszenierung von José Cura die Rolle der 2. Nichte gesungen. Ihre gesangliche wie auch darstellerische Interpretation wurde allseits sehr gelobt.

Rosemarie Weissgerber wurde 1990 in Mainz geboren und besucht nach ihrem Bachelorabschluss 2014 bei Prof. Mechthild Georg an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln den Studiengang „Master of Music“. Sie nahm an Meisterkursen unter anderem von Helen Donath und Johannes Martin Kraenzle teil. Neben der Konzerttätigkeit gab sie 2013 ihr Operndebüt als Grete in Andreas Winklers Kafka-Adaption „Verwandlung“ und wiederum als Gretel in Engelbert Humperdincks Oper „Hänsel und Gretel“. In Aachen war sie als Maria in Bernsteins „West Side Story“ und als Ännchen in Webers „Freischütz“ zu sehen. Sie ist Stipendiatin der „Studienstiftung des deutschen Volkes“.

SHEVA TEHOVAL

Für die nächste Spielzeit haben die Opernfreunde Bonn bereits entschieden, dass sie eine Patenschaft für Sheva Tehoval übernehmen werden. Sie wird in „Echnaton“ von Philip Glass unter der Regie von Laura Scozzi eine der zwei Töchter singen.

Sheva Tehoval hat im Rahmen des Deutschen Musikwettbewerbs 2016 in Bonn den Förderpreis der Opernfreunde Bonn erhalten, nachdem sie durch ihre ausdrucksstarke Interpretation der Wettbewerbsbeiträge überzeugte.

Bei den Opernfreunden bedankte sie sich dafür im März 2017 mit einem Konzert im Opernfoyer, das in der Presse in höchsten Tönen gelobt wurde.

Sheva Tehoval wurde 1991 in Brüssel geboren. Sie war Mitglied des Kinderchors der „Opéra Royal de la Monnaie“ in Brüssel. Nach ihrer gesanglichen Ausbildung als Sopranistin in der Klasse von Eunice Arias in Brüssel zog sie nach ihrem Abitur nach Köln, um an der Hochschule für Musik und Tanz von Prof. Christoph Prégardien unterrichtet zu werden, in dessen Klasse sie 2015 ihren Bachelor of Music mit Auszeichnung abschloss. Inzwischen kann sie Erfolge bei verschiedenen hochrangigen internationalen Wettbewerben verzeichnen. 2013 wurde sie Stipendiatin der Stiftung „Live Music Now“. Im Jahr 2014 wurde sie Preisträgerin des „International Queen Elisabeth Competition“ in Brüssel. 2016 wurde Sheva Tehoval Stipendiatin des „Deutschen Musikwettbewerbs“ in Bonn. In diesem Jahr gewann sie den „Emmerich Smola Förderpreis“ in Landau in der Pfalz.

NEUES FÖRDERKONZEPT DER OPERNFREUNDE BONN E.V.

Der Verein der Opernfreunde Bonn fördert und unterstützt seit seinem Bestehen 1986 materiell und ideell das Musiktheater der Bundesstadt Bonn, insbesondere den künstlerischen Nachwuchs, die Heranführung der Jugend sowie die Verankerung und Vertiefung des Bonner Musiktheaterlebens im öffentlichen Leben national wie international. Dazu stellt er, wie in seiner Satzung ausgewiesen, Mittel bereit, die sich bislang weitgehend aus den Beiträgen und Spenden seiner Vereinsmitglieder zusammensetzten. Der Vorstand der Opernfreunde hat Vorschläge für die Mitgliederversammlung erarbeitet, deren Ziel es ist, zusätzliche Mittel aus Werbe-, Sponsoring- und Fundraisingmaßnahmen zu erwirtschaften, die es ermöglichen, die Förderarbeit des Vereins über die bereits bestehenden Fördermaßnahmen hinaus auf eine breitere Basis zu stellen und den Mitgliedern und Förderern mehr Möglichkeiten zu eröffnen, sich im Musiktheaterleben zu engagieren.

Dabei werden im Wesentlichen zwei unterschiedliche Strategien verfolgt: Zum einen sollen Förderpatenschaften den Musiktheaterbetrieb finanziell unterstützen und künstlerische und gestalterische Potentiale erschließen helfen. Zweitens sollen die Mitgliedschaftsformen in aufgefächerter Form diversifiziert werden, um den unterschiedlichen Förderinteressen der Mitglieder besser Rechnung tragen zu können. Insbesondere soll auch das besondere Engagement von Unternehmen für Musik und Kultur besser berücksichtigt werden.

1. FÖRDERPATENSCHAFTEN

Förderpatenschaften können je nach Interesse in unterschiedlicher Weise eingegangen werden. Zu unterscheiden sind dabei folgende Patenschaftsformen:

1.1 Sängerpatschaft

Die Sängerpatschaft dient der Weiterentwicklung des Sängensembles und der Förderung des Sängernachwuchses. Damit wird die Grundlage geschaffen, auch künftig Gesangsleistungen auf höchstem Niveau zu gewährleisten. Die Förderung durch die Bonner Opernfreunde hat auch bisher schon beachtliche Erfolge zu verzeichnen, wenn man an vom Verein geförderte Sängerinnen und Sänger denkt, die aus dem nationalen und internationalen Musiktheaterleben nicht mehr hinweg zu denken sind. Die Sängerpatschaft durch Einzelpersonen, Gruppen und Firmen stellt eine Ergänzung dar zur bisher aus Mitgliederbeiträgen finanzierten

Förderung. Der Sängerpate übernimmt dabei anteilig ab einer festgelegten Höhe die Finanzierung des vertraglichen Engagements des Sängers/der Sängerin für eine Spielzeit oder länger. Im Gegenzug erhält er die Möglichkeit, den geförderten Künstler/die Künstlerin über die Spielzeit hinweg zu begleiten. Er erhält exklusive Informationen zu Proben und Auftritten und die Möglichkeit zum direkten Austausch und Gespräch. Die gegenseitigen Leistungen werden vertraglich fest geregelt.

1.2 Produktionspatenschaft

Mit einer Produktionspatenschaft beteiligt sich der Förderer an der Finanzierung ausgewählter Musiktheaterproduktionen. Auch hier wird eine Mindesthöhe festgelegt. Die Produktionspatenschaft setzt sich zum Ziel, die künstlerische Ausgestaltung einer Musiktheaterproduktion zu optimieren, wo sonst vielleicht der Kunst durch finanzielle Mittelbeschränkung Grenzen gesetzt sind. Die Patenschaft kann sich auch auf bestimmte Ausstattungsteile der Produktion beziehen, deren Anschaffung etwa ohne Finanzierung durch Dritte nicht möglich wäre. Der Produktionspate erhält im Gegenzug die Möglichkeit zum Probenbesuch, zum vergünstigten Eintritt bei den Aufführungen seiner Patenproduktion, sowie zum Austausch und Gespräch mit den für die Produktion künstlerisch Verantwortlichen. Ermöglicht werden soll darüber hinaus die Nennung des Sponsors in den Programmen.

1.3 Jugendpatenschaft

Die Jugendpatenschaft setzt sich zum Ziel, Jugendliche und junge Erwachsene frühzeitig an das Musiktheater heran zu führen und dafür zu begeistern. Gleichzeitig verbreitert sich damit die Publikums- und Auslastungsbasis und: das Publikum wird jünger. Der Jugendpate übernimmt für eine Spielzeit die Patenschaft für eine/n oder mehrere Jugendliche/n, wobei eine Altershöchstgrenze für die Förderung festzulegen ist. Der/die Geförderte erhält dadurch ein Spielzeitabo, das für alle Musiktheaterproduktionen gilt. Er/sie kann auch eine/n Freund/in einladen, die Aufführung gemeinsam mitzuerleben. Denkbar wären auch Schulpatenschaften zu denselben Bedingungen, Patenschaften für die Mitglieder von Jugendeinrichtungen und Jugendgruppen und dergl. Der Vorstand organisiert zusammen mit der Theaterleitung gemeinsame Treffen der fördernden und geförderten Paten für Probenbesuche, Gespräche mit Sängern und Musikern sowie den Blick hinter die Kulissen.

1.4 Ausstattungspatenschaft

Das Bonner Opernhaus ist in die Jahre gekommen. Dennoch ist es eines der schönsten Opernhäuser in der Region und darüber hinaus. Eine gründliche Renovierung steht unmittelbar bevor, wobei der laufende Betrieb nicht wesentlich beeinträchtigt wird. Ermöglicht werden soll auch hier die Übernahme einer Patenschaft, etwa bei Bestuhlung, Bühne oder Foyerausstattung. Wünschenswert wäre ohnehin eine finanzielle Unterstützung der anstehenden Renovierungsarbeiten durch die Firmen und Unternehmen in Bonn und Umgebung. Dafür sollte intensiv geworben werden. Auch diese Form der Patenschaft und des Sponsorings soll durch Gegenleistungen prämiert werden, so etwa durch namentliche Kennzeichnung des Gebers bei Inventar, Programmen und den Eingangsebenen des Opernhauses.

1.5 Technische Patenschaft

Eine weitere Form der Förderung besteht im Sponsoring für die technische Ausstattung des Musiktheaters. Dazu gehören Spenden für Instrumente, Audiotechnik und dergl. verbunden mit namentlicher Nennung des Spenders in geeigneter Weise.

Hinweis: Sämtliche hier vorgeschlagenen Förderformen sind im Einklang mit der Satzung der Opernfreunde Bonn e. V. zu verstehen, insbesondere im Hinblick auf den Satzungspassus, dass finanzielle Mittel nur für Zwecke gegeben werden, für die im Wirtschaftsplan der Oper keine Mittel vorhanden sind. Dies wäre in jedem Einzelfall zu prüfen.

2. NEUE MITGLIEDSCHAFTSFORMEN

Künftig soll die Mitgliedschaft bei den Opernfreunden in unterschiedlichen Formen bestehen. Die bisherige einfache Mitgliedschaft wird ergänzt durch eine Premiummitgliedschaft und eine Firmenmitgliedschaft.

2.1 Einfache Mitgliedschaft

Die bislang bestehende einfache Mitgliedschaft soll unverändert bleiben bei einem Mindestbeitrag von 30,00 Euro für Einzelpersonen und 45,00 für Paare. Die Beträge können von den Mitgliedern beliebig aufgestockt werden, ohne dass sich daraus weitere Ansprüche wie zusätzliche Generalprobenbesuche etc. ableiten.

2.2 Premiummitgliedschaft

Die Premiummitgliedschaft ergibt sich aus einem höheren Mitgliedsbeitrag als bei der bisherigen Mitgliedschaft und soll künftig 125,00 Euro p.a. kosten (Paare: 200,00 Euro). Dem höheren Beitrag gegenüber stehen zusätzliche Gegenleistungen über den Generalprobenbesuch hinaus, wobei ein rechtlicher Anspruch ausgeschlossen wird. Diese sind allerdings zunächst vom Verein bereit zu stellen und mit der Leitung des Musiktheaters abzustimmen. Dazu gehört etwa der Besuch von Proben, Begegnungen mit den Künstlern und Musiktheaterverantwortlichen in kleinem Kreis, VIP-Maßnahmen bei Premieren und sonstigen Veranstaltungen der Oper wie z.B. Galaveranstaltungen mit Künstlern und Intendanz. Es soll allerdings darauf geachtet werden, dass durch diese Maßnahmen keine „Zweiklassengesellschaft“ im Verein entsteht. Über die Mittelverwendung entscheidet der Vorstand, gegebenenfalls in Abstimmung mit der Musiktheaterleitung.

2.3 Firmenmitgliedschaft

Für die Firmenmitgliedschaft gilt ähnliches wie für die Premiummitgliedschaft. Hier wird allerdings der Werbeeffect für das zahlende Unternehmen im Vordergrund stehen, so dass hier der Schwerpunkt bei den zu erbringenden Gegenleistungen zu setzen sein wird. Die Mindest-Beitragshöhe beträgt 250,00 Euro. Gegebenenfalls ist den Firmen und Unternehmen eine Mitsprache bei der Mittelverwendung für Fördermaßnahmen einzuräumen, zumindest in beratender Weise, zumal dies beim Sponsoring üblich ist. Bei den Veranstaltungen der Opernfreunde sollten die anwesenden Firmenvertreter eigens namentlich begrüßt werden.

Hinweis: Sowohl die Auffächerung der Mitgliedschaftsform, wie auch die Festsetzung des jeweiligen Mindestbeitrags unterliegen der Beschlussfassung durch die Mitgliederversammlung.

MITTELVERWENDUNG SEIT DER LETZTEN MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Für **Veranstaltungen** haben die Opernfreunde ca. 6.500 Euro ausgegeben. Das waren insbesondere Kosten für die Operntreffs (Raumkosten und Honorare für die Referenten), das letztjährige Sommerkonzert im Uniclub (Künstlerhonorare und Blumen), die Mitgliederversammlung (anschl. Bewirtung der Mitglieder) und das Weihnachtskonzert im Hilton Hotel (Honorar für die Pianistin, Klavier, Gästebewirtung, Blumenschmuck und kleine Präsente für die Künstler).

Die **Geschäftskosten** betrugen ca. 1.900 Euro. Dies waren insbesondere die Kosten für die Vervielfältigung von Rundbriefen und unserer Faltblätter, Büromaterial, Porto- und Telefonkosten, die Anschaffung einer externen Festplatte, die Betreuung der Internetdomain sowie Notarkosten (Unterschriftsbeglaubigung für Änderungen im Vereinsregister).

Für **diverse Förderungen** wurden ca. 2.750 Euro ausgegeben. Hierbei handelte es sich um die Unterstützung von „Barock in Bonne.V.“ für das Projekt „Venus und Adonis“ mit dem Jugendbarockorchester Rheinland am 22.10.16, um das Honorar für das Preisträgerkonzert von Sheva Tehoval/Elmira Sayfullayeva am 14.03.2017, die Unterstützung des Schumannfestes (Liederabende am Eröffnungs- und Schlusskonzert) sowie die Betreuung und Bewirtung von kulturell interessierten Flüchtlingen bei Opernbesuchen.

Für die **Unterstützung der Oper** wurden 5.000 Euro ausgegeben, und zwar für den Blumenschmuck anlässlich des letztjährigen Kehrauskonzerts, für die Kulturpatenkasse (Opernkarten für bedürftige Kinder bzw. Schüler) und für die Patenschaft von Rosemarie Weissgerber von der Hochschule für Musik und Tanz bei ihrer Mitwirkung in „Peter Grimes“ und „Ronja Räubertochter“.

Für **Schulklassenabos** wurden 4.290 Euro ausgegeben. Mit der Unterstützung der Opernfreunde wurde es möglich, dass 12 Schulklassen mit 286 Schülern je drei Vorstellungen in der Oper besuchen konnten.

An **Bankgebühren** haben wir knapp 150 Euro bezahlen müssen.

EINNAHMEN- UND AUSGABENRECHNUNG 2016

EINNAHMEN			
Beiträge	17.587,50 €		
Spenden	4.594,80 €		
Zinsen	2,28 €		
	22.184,58 €	22.184,58 €	

AUSGABEN			
Veranstaltungen (Honorare/Raumkosten etc.)	6.622,90 €		
Geschäftskosten (Porto- und Bürokosten, Internetseite etc.)	1.359,32 €		
Unterstützung der Oper und diverse Förderungen	9.211,50 €		
Schulklassenabos	5.010,00 €		
Bankgebühren	157,09 €		
	22.360,81 €	22.360,81 €	-176,23 €

BANKKONTENBESTAND			
Guthaben Girokonto am 01.01.2016	479,74 €		
Guthaben Geldmarktkonto am 01.01.2016	26.446,13 €		
	26.925,87 €	26.925,87 €	
Guthaben Girokonto am 31.12.2016	1.801,23 €		
Guthaben Geldmarktkonto am 31.12.2016	24.948,41 €		
	26.749,64 €	26.749,64 €	-176,23 €

OPER(NFREUNDE) UND WIRTSCHAFT

Gedanken von Andreas Loesch

„Oper ist teuer, viel zu teuer“. So hört man es immer wieder und immer öfter. „Oper ist nicht mehr zeitgemäß. Sie ist bloß ein Zeitvertreib der Alten, die einfach nicht abtreten wollen. Die junge Generation hat nichts davon und der allergrößte Teil der Bevölkerung geht niemals in die Oper“. So wird immer wieder argumentiert. „Statt das Hobby einer verschwindend kleinen Minderheit zu finanzieren, sollte man besser die kaputten Schulen sanieren und den Sport pflegen“. All dies klingt ständig in unseren Ohren und oftmals winken wir einfach genervt oder gelangweilt ab, weil wir es nicht mehr hören können.

Gewiss, die „Opernfreunde“ gehören von der Mitgliederzahl zu den großen bürgerschaftlichen Organisationen in Bonn, aber sie sind natürlich – und das ist wichtig – nicht die alleinigen Besucher der Oper und Interessenten dieses Genres. Die „Opernfreunde“ gehen auch sehr zahlreich zu den angebotenen Veranstaltungen ihres Vereins. Sie zahlen regelmäßig ihre Beiträge und finanzieren damit zu einem wesentlichen Teil die Arbeit ihres Vereins. Aber wie ist es, wenn es neue Ziele gibt, wenn große und innovative Projekte selbst angestoßen oder wenigstens unterstützt werden sollen, die in jeder Weise über den „normalen“ Opernbesuch hinausgehen?

Was geschieht, wenn von Partnern Angebote einer nennenswerten Beteiligung an einem großen Projekt – wie jetzt dem „Deutschen Dirigentenpreis“ – gemacht werden? Sind die „Opernfreunde“ dafür noch der richtige Ansprechpartner?

Ja, das können Sie sein, wenn Sie kreative Wege gehen.

Wo aber findet man heute eine nennenswerte finanzielle Förderung?

Bei der öffentlichen Hand wahrscheinlich nicht. Die Kommune wird argumentieren, sie zahle ja ohnehin schon genug – manche meinen zu viel – für die Oper. Das Land wird ähnliche Argumente ins Feld führen, und der Bund erklärt sich in dieser Sache schlicht für unzuständig.

Bleibt also die Förderung von nicht öffentlicher, eben privater Seite. „Ach“, hört man schnell schon wieder die ewigen Nörgler sagen, „Sponsoring ist ja auch nur ein Hirngespinnst, eine Fata Morgana. In Wirklichkeit kommt ja dort auch nichts rüber“. Zugegeben, die Fördergelder liegen auch bei der Wirtschaft nicht einfach auf der Straße, und zweifelsohne ist es einfacher, Sponsoring für die „Bildende Kunst“ als für die Oper, ja die „Opernfreunde“ zu bekommen. Unter einem Bild, das gesponsert wird, kann man eine Messingplakette anbringen, und noch in 100 Jahren weiß man dann, wer der edle Spender war. Aber auch die „Opernfreunde“ müssen nicht chancenlos sein, bei der Wirtschaft Förderung für ein gutes Projekt zu bekommen.

Sie müssen es nur versuchen und sich nicht entmutigen lassen, wenn mehrere Anläufe nötig sein sollten. Sicherlich sind die Bonner DAX-Unternehmen begehrte Ansprechpartner. Es gibt aber sicher auch Firmen aus dem Mittelstand, die man gerade jetzt in Zeiten einer sehr gut laufenden Konjunktur ansprechen kann und sollte. Oft sind die vom Sponsor verlangten Gegenleistungen, die der Empfänger erbringen muss, sogar überschaubar, wie z.B. Werbung in Broschüren und Programmheften.

Also sollte einmal systematisch der Versuch gemacht werden, privat Mittel einzuwerben. Wenn dieses gelingt, nutzt es natürlich den „Opernfreunden“, aber dann auch der Oper selbst und ihrer Akzeptanz in der Gesellschaft.

Andreas Loesch

Vorsitzender der Johannes-Wasmuth-Gesellschaft

Vorsitzender des Richard-Wagner-Verbands Bonn/Siegburg

I M P R E S S I O N E N

Bilder aus der Spielzeit 2016/2017

PETER GRIMES



DON GIOVANNI



THE GOSPEL ACCORDING TO THE OTHER MARY

I M P R E S S I O N E N

Bilder aus der Spielzeit 2016/2017

LA BOHÈME



EVITA



LUCIA DI LAMMERMOOR



I M P R E S S I O N E N

Bilder aus der Spielzeit 2016/2017



ANATEVKA



COSI FAN TUTTE



ATTILA

K O O P E R A T I O N S P A R T N E R / S P O N S O R E N

Deutscher Musikrat
gem. Projektgesellschaft mbH
Dirigentenforum
Deutscher Musikwettbewerb
Theatergemeinde Bonn
Verein Schumannhaus Bonn
Beethoven-Haus
Opernshop
Richard Wagner Verbände Bonn/Siegburg,
Rhein-Sieg, Koblenz, Köln
Universitätsclub Bonn
Musikschule Bonn
Klavierhaus Klavins
Hilton Hotel Bonn
KREATIV KONZEPT
Druckerei Berk

I M P R E S S U M

Opernfreunde Bonn e.V.
c/o Dr. Benedikt Holtbernd
Staufenstraße 12a
53859 Niederkassel
eMail: info@opernfreunde-bonn.de

Bankverbindung/Spendenkonto
Sparkasse Köln/Bonn
IBAN: DE16 3705 0198 1930 1218 41
SWIFT-BIC: COLSDE33XXX

Redaktion
— Dr. Robert Grünewald

Layout und Satz
— KREATIV KONZEPT, Agentur für Werbung

Druck
— Druckerei Berk

Fotos
— Opernfreunde Bonn e.V., Thilo Beu, Theater Bonn

Alle Beiträge und Spenden sind vom Finanzamt Bonn-Außenstadt laut Freistellungsbescheid vom 30.11.2016 (St.-Nr. 206/5873/0509) zur „Förderung von Kunst und Kultur“ als gemeinnützig anerkannt und steuerlich abzugsfähig.